



Konzept zur Integration von neuzugewanderten Schülern an der BBS 1 JOBELMANN-SCHULE Stade in Beruf und Gesellschaft

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot der sozialpädagogischen Mitarbeiterin gilt grundsätzlich allen ratsuchenden Neuzugewanderten, die mit der JOBELMANN-SCHULE zu tun haben.

Sie unterstützt die Neuzugewanderten darin, den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt zu bewältigen. Folglich hilft sie, berufspraktische Fähigkeiten sowie soziale Kompetenzen zu ermitteln und zu entwickeln.

Das Unterstützungs- und Beratungsangebot richtet sich nach dem Bedarf.

Bedarfe der Neuzugewanderten unterscheiden sich von denen der einheimischen Schülerinnen und Schüler. Im Vordergrund steht immer die Sicherung des Aufenthalts/ des Bleiberechts, dazu ist ein schneller und guter Spracherwerb von hoher Bedeutung. Das Verständnis für die gesellschaftlichen und strukturellen Erwartungen, die an sie gestellt werden (Regeln, Normen, deutsche Kultur), muss noch erworben werden. Das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem ist für sie unklar und muss erst kennengelernt werden.

Der Erwerb des Schulabschlusses ist für eine gelungene Integration sehr wichtig.

Die Berufsbilder in Deutschland unterscheiden sich stark von den Berufsbildern in anderen Ländern, eine duale Ausbildung ist oft unbekannt und die Inhalte und Fähigkeiten, die in einer Ausbildung erworben werden sollen, werden häufig unterschätzt, vor allem der theoretische Teil der Ausbildung. Daher ist eine intensive Berufsorientierung enorm wichtig. Dies ist bereits der erste präventive Ansatz zur Vorbeugung von Ausbildungsabbrüchen.

Neuzugewanderte müssen bei der Ausbildungsplatzsuche (Betriebsauswahl) und vor allem beim Bewerben durch ein intensives Bewerbungstraining unterstützt werden.

Die Ausbildungsplatzsuche stellt für die Neuzugewanderten eine sehr hohe Herausforderung dar, die bei der Erwartungshaltung „Sie sollen es selbstständig machen“ oft zu einer Überforderung führt und folglich zur Resignation.

Betreuer, Vormund oder Ehrenamtliche sollen und müssen mit ins Boot geholt werden.

Der Übergang in eine Ausbildung bedeutet für viele Neuzugewanderte Sicherheit, da sich bei ihnen damit oft das Bleiberecht ins Positive verändert. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit dieser Tatsache ist sehr wichtig. Ein Ausbildungsbeginn macht auf Dauer gesehen nur Sinn, wenn die Ausbildung voraussichtlich zu schaffen ist.



Die Integration in die Gesellschaft (Freizeitgestaltung, Kontakt zu Deutschen...) ist oft erst machbar, wenn das Bleiberecht geklärt ist und eine Zukunftsperspektive geschaffen wurde. Dazu kommen auch die vorherige Bewältigung von eventuellen Traumatisierungen, von Problemen in der Heimat, körperliche Beschwerden, das Ankommen hier usw. Eine Aufklärung über Möglichkeiten der Teilhabe ist sehr wichtig. Das Kennen der Angebote vor Ort erleichtert die Teilnahme an diesen.

Eine Integration ist nicht über einen kurzfristigen Zeitraum möglich, das kontinuierliche Dranbleiben an den einzelnen oben aufgeführten Punkten ist sehr wichtig. Neuzugewanderte benötigen vor allem in den ersten drei Jahren verlässliche Unterstützung.

Das Unterstützungs- und Beratungsangebot umfasst:

- individuelle Berufsweg- und Schullaufbahnplanung in Zusammenarbeit mit relevanten Einrichtungen und Ausbildungspartnern
- Einzelfallhilfe
- regionale Netzwerkarbeit
- Organisation von Informationsveranstaltungen
- Beratung von Ehrenamtlichen, Betreuern, Lehrkräften, Angehörigen ...
- Projektarbeit

Spezielle Angebote für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler:

- Betreuung und individuelle Unterstützung (nach Bedarf)
- Praktika: Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche
- Schulaktionen und externe Veranstaltungen
- regelmäßige Beratungsangebote durch externe Experten (z.B. die Agentur für Arbeit, den Jugend- Migrationsdienst der AWO, die Handwerkskammer, die IHK ...)
- Newsletter für Flüchtlinge
- Infokasten



- Kurse durchgeführt durch JMD AWO
- Extra- Angebote zum Spracherwerb (DAZ-Zusatzangebot, Papagei Lernsystem Selbstlernprogramm)
- Projekte von externen Anbietern
- Betriebsbesichtigung
- Erwerb von Zertifikaten (KomPass Testung)
- Lernhilfe
- Infopause, aufeinander aufbauende Themen werden auf das ganze Schuljahr gesehen, thematisch passend (aktuelle Themen) in Kurzform während einer Pause erläutert.

Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist als Prozessberaterin gefragt, nicht jedoch als Entscheidungs- und Kontrollinstanz. Beratung und Unterstützung ist vor diesem Hintergrund eine Orientierung. Sie dient als Hilfe zur Selbsthilfe.

Prinzipien der Beratung

Freiwilligkeit, Recht auf Beratung, Verschwiegenheit, Neutralität

WO?

Raum E.18 im Neubau der JOBELMANN-SCHULE BBS I in Stade

WANN?

Die sozialpädagogische Mitarbeiterin spricht einen Beratungstermin persönlich oder telefonisch ab, der nach Möglichkeit außerhalb der Unterrichtsstunden stattfindet.

Die Lehrer sollten bei dringenden Anliegen den Besuch bei der sozialpädagogischen Mitarbeiterin ermöglichen, wenn keine dringenden unterrichtlichen Gründe, z.B. Klassenarbeiten etc. dem entgegenstehen.



JOBELMANN - SCHULE
Berufsbildende Schulen | Stade

starke Schule - starke Zukunft - starke Region

Kontaktaufnahme und Terminvereinbarungen sind möglich unter

E-Mail: cbretmann@jobelmannschule.de

Telefon: 04141/ 492-163

Mobil: 0177 4770081 oder

Persönlich im Raum E.18 im Neubau der JOBELMANNSCHULE BBS | Stade